Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **62 (1984-1985)**

Heft 16

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A.Z. 8001 Zürich 62. Jahrgang Nr. 16 2. N

ZÜRCHER STUDENT

Redaktion und Inseratenverwaltung:
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

Zeitung des VSETH und des VSU, erschei
wöchentlich während des Semesters. Au

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich

Seit 5 Jahren widerlegen sie Marx, monatlich:

BiO und seine Synthese

Während sich seine Kollegen die Haare wachsen liessen und den ersten Joint rauchten, setzte er sich an die Schreibmaschine: «John Lennon – Verführer der Jugend» hiess die erste Schlagzeile fürs Konfirmandenblatt. Mittlerweile ist Bernhard im Oberdorf 31 geworden und schreibt immer noch. Seine «Synthese» mit ihrer 31200 Exemplare starken Auflage lässt monatlich unübersehbar die Zeitungsablagen überquellen.

Ist BiO (so sein Kürzel) ein unabhängig-liberaler Einzelkämpfer, ein distinguierter Versager oder gar ein unheimlicher Patriot?

Die Szene in der studentischen Rechtspresse hatte sich nach dem Eklat in der SSZ (Schweizerische Studenten-Zeitung, s. Kasten) kaum beruhigt, als BiO auf eine Frage des «Studentenrings» (20/1978), ob seine Initialen nun von der Bildfläche verschwinden würden, antwortete: *«Das ist eine interessante Frage. Nun, ich weiss genau, was* **ich** *jetzt mache.»*

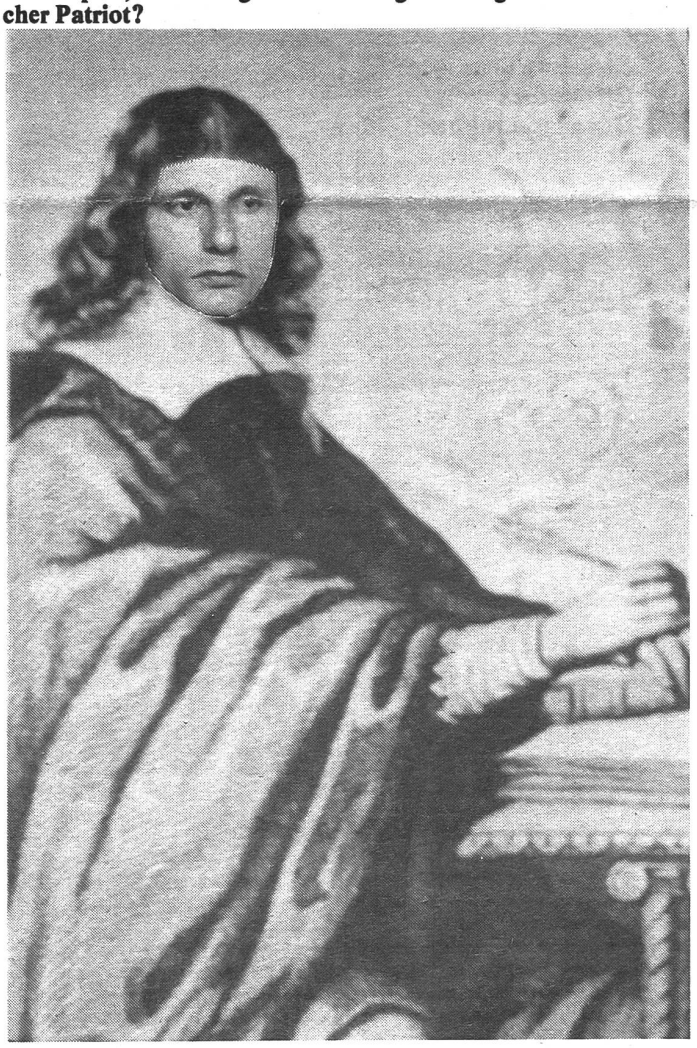
Genau sechs Monate später waren die Zeitungsablagen an den Hochschulen noch mehr verstopft. Und womit!

«Die Frage nach dem Motiv der Herausgabe einer neuen Zeitung wurde mir in letzter Zeit des öftern gestellt», hebt BiO im Editorial seiner neugegründeten «Synthese» an und folgert scharf: *«Es ist dies letztlich die Sinnfrage.»* BiO beantwortet sie weiter unten recht klar: Er will *«der von Marx gestifteten Weltanschauung auf der geistigen Ebene eine Alternative entgegenstellen»*. Dies sei insbesondere nötig, da *«die Möglichkeit des Ausbaus oder der Konsolidierung der kommunistischen Position des Westens»* real sei.

Wer soll das bezahlen?

Der Start der Synthese sei durch Spenden und Patenschaften von Privatpersonen und Firmen ermöglicht worden, gab der damalige Verleger Rolf Kugler gegenüber dem Volksrecht an. (Mittlerweile wird die Synthese von BiO im Eigenverlag herausgegeben.) Wie man zu solchen Spenden kommt, dürfte BiO bei der SSZ gelernt haben. In Bettelbriefen an *«ausgewählte Firmen und Personen»* hatte sich die SSZ als *«dringend notwendiges Gegengewicht zu den Agitatorenblättchen der radikalen Linken»* angepriesen, deren Schuld es sei, dass viele Studenten *«schon linksradikal vorprogrammiert»* an die Hochschulen kämen.

Ohne zu solchen Praktiken Stellung zu nehmen, glaubt BiO, die Art und Weise, wie Abonnenten geworben würden, sei ja *«dann wohl für den Leser irrelevant, wenn die Redaktion unabhängig ist»* (*«zs»* 18/78).



BiO beim Auflisten «geistiger Grundsätze der bürgerlich liberalen Position».

Trotzdem sei ein Blick auf die Inserenten der Synthese erlaubt:

Es sind dies die «Aktion Jugend+Energie (Atomwirtschaft), BBC, bilanz, NZZ, Weltwoche, die Luftverkehrsschule und der Rudolf-Steiner-Verlag. Später kommen Ciba Geigy, die Handels-Zeitung und die FdP dazu. Von Nummer 10 an wird das Blatt offenbar auch vom «Trumpf Buur» für geeignet gehalten: er gehört seither zu den regelmässigen Inserenten.

Bis dahin hatte die Synthese eine gewisse Durststrecke zu überwinden. Was der *«von Marx gestifteten Weltanschauung»* entgegengehalten wurde, war allerdings etwas dürftig: Neben ei-

Fortsetzung Seite 5

Vermehrung durch Spaltung: die studentische Rechtspresse

Als Reaktion auf die linksdominierte Studentenpolitik gründeten rechtsgerichtete Studenten 1970 die «Neue Studenten-Zeitung» (NSZ). Parteipolitische Querelen führten 1972 zum ersten Bruch. Neben der «Hochschul-Zeitung» (HZ), die enge Beziehungen zu *Cincera* hatte, entstand die «Schweizerische Studenten-Zeitung (SSZ) mit dem Republikaner *Hubert Meier* und dem Opus-Dei-Numerarier *Martin Rhonheimer* als Herausgeber. *Bernhard im Oberdorf* (BiO) wurde Chefredaktor. Die rechte Eintracht in der SSZ dauerte sechs Jahre. 1978 kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen BiO und Rhonheimer. Es ging weniger um Politik («Der radikale Linke – eine Krankheit unserer Zeit», soweit war man sich einig) als um religionsethische Fragen. Und da war BiO mit seiner Ablehnung der päpstlichen Sexualmoral im Artikel «Kirche, Macht und Sexualität» (SSZ Juni/Juli 78) auf eine empfindliche Stelle des konservativ-katholischen Rhonheimer gestossen.

Nach einigem Hin und Her wurde BiO gefeuert, die übrige Redaktion trat solidarisch zurück. Im Oberdorf gründete «die synthese», die im Mai 1979 aus der Taufe gehoben wurde.

Quelle: Frischknecht u.a.: Die unheimlichen Patrioten.

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Urs Basig, Andreas Ernst, Christine Huck, Eva Krähenbühl, Edzard Schade (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im *«zürcher student»* erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress
Redaktions- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr, Nr. 17/18: 4. Nov. 1984

STUDIENGEMEINSCHAFT

Voltastrasse 58, 8044 Zürich
T. 252 33 77

5. Nov. 1984, 20.00
Zyklus 'Mantik, Orakel, Prophetie'
Frau U. Tanner: Die Zukunft als das Neue: Prophetie im Alten Testament

STUDIENGEMEINSCHAFT

Voltastrasse 58, 8044 Zürich
T. 252 33 77

8. Nov. 1984, 20.00
Zyklus 'Glaube und Kunst'
Roland Nussbaumer: Waldbaum, Christbaum, Kunstbaum; oder: Wenn Bäume in den Himmel wachsen

INKJET-TEXT

schreibt und speichert Ihre DISSERTATION mit vielen Zusatzzeichen (Formeln) im Blocksatz, sauber, termingerecht und mit absoluter Diskretion!
Referenten-Korrekturen!! sind, wenn Text "gespeichert", (ohne komplettes Neuschreiben) kein Problem!
[Referenz-Dissertationen Nr.7395/Nr.7476]
E. Hafner; Tel. 01/821'24'86

Stellenangebot

Mehrere Student(inn)en für mindestens 4 Wochen sofort laufend gesucht.

Tätigkeit

Kontakten und Informieren der Bevölkerung für eine weltbekannte Hilfsorganisation.

Teamarbeit – pro Arbeitsgebiet 4–6 Personen. Deutschschweizer Dialekt nötig.

Guter, leistungsbezogener Verdienst.

Arbeitsgebiete:
Kantone Aargau / Baselland / Schaffhausen
Unterkunft steht zur Verfügung.

Kontaktaufnahme:
Tel. 061 / 49 46 36, Daniel Epp

XEROX-KOPIEN

45 Rp.

7,5 Rp.

Sortieren GRATIS

auf Umweltschutzpapier ohne Zuschlag

- A4 / A3 / A2
- Verkleinerungen
- Vergrösserungen
- Folien/Etiketten
- Ringbindungen
- Klebebindungen
- Offsetdruck
- Dissertationsdruck
- Broschürendruck
- Textverarbeitung
- Adressverwaltung

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG

Universitätstr. 25	8006 Zürich	47 35 54
Seilergraben 41	8001 Zürich	251 49 34
Rosenbergstr. 32	9000 St.Gallen	22 01 31

EHG

über 12 Abende eine Gruppe
SELBSTERFAHRUNG
dienstags, 19.15 - 20.45 Uhr
Leitung Mariann Keller & Kurt Straub
Kosten 100/140 Fr. für Verdienende
Beginn 6. November
Auf der Mauer 6 - 8001 Zürich
Auskünfte: 251 44 10

10% Legi
JEANS WAREHOUSE
Josefstr.73 8005 Zürich
(Tram Kunstgewerbe)

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne ZORBAS
Party-Service Tel. 422151
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf die ganze Konsumation.

SIMON'S BRILLELADE

simon p. albertin augenoptiker tel. 01 482 82 40
albisstrasse 7 vis à vis post wollishofen 8038 zürich
lieber weitsichtig als kurzsichtig

SIMON'S BRILLELADE

Bruchsch emol ä richtig gueti Brülle?

Simon's Brillelade
Albisstrasse 7
vis à vis
Post Wollishofen
8038 Zürich
Tel. 01 / 482 82 40
Di–Fr 9.00–12.00, 15.00–18.30
Sa 9.00–12.00

mit Legi 20%

Wir haben alles fürs Studium. Aber preiswerter.

STUDENTEN-LADEN

Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01 / 252 75 05
Mo–Fr 9.30–17.15 Uhr
Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01 / 361 67 93
Mo–Fr 10–15.30 Uhr

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

Weitere Verlängerung der Übergangsregelung

Lebenslänglich UeR?

Es ist nicht viel davon zu merken, aber die ETH befindet sich seit nunmehr 14 Jahren in einer sogenannten Übergangs- bzw. «Experimentierphase». Die Inkraftsetzung des neuen Vollzugsrechtes für die ETH auf Anfang dieses Jahres hat dazu beigetragen, den ohnehin wenig genutzten Spielraum für Experimente und Reformen weiter einzuengen. Ein weiterer Anlauf für die Verwirklichung einer neuen ETH-Gesetzgebung hingegen wurde vom Bundesrat beim Auftauchen der ersten Schwierigkeiten kurzerhand wieder abgeblasen.

In einem Punkt sind sich fast alle, die an der Vernehmlassung über den neuen ETH-Gesetzesentwurf teilgenommen haben, einig: Das alte Gesetz von 1854 sowie die Übergangsregelung von 1970 müssen ersetzt werden. Der Bundesrat hat nun aber die Schaffung eines neuen ETH-Gesetzes aus seiner Prioritätenliste gestrichen und will bei den Räten eine Verlängerung der UeR um weitere zehn Jahre beantragen.

Die UeR ist seit 1969 die provisorische Rechtsgrundlage für die beiden ETH, weil damals die erste ETH-Gesetzesvorlage durch ein Referendum des VSETH bachab geschickt wurde. Mit der vom Bundesrat angestrebten Verlängerung um nochmals 10 Jahre würde dieses Provisorium 25 Jahre in Kraft bleiben, länger als so manches Gesetz!

Aufs Eis gelegt

Zweimal schon ist die UeR verlängert worden, das letzte Mal 1979/80 – nicht zuletzt deshalb, weil seit der Ablehnung des Hochschulförderungsgesetzes 1978 durch das Volk im EDI eine gewisse Ratlosigkeit in bezug auf Hochschulvorlagen herrscht.

Die damalige Verlängerung lief allerdings nicht ganz geräuschlos über die Bühne: Der VSETH, in der Folge auch die Reformkommission und die Assistentenvereinigung(AVETH) intervenierten gegenüber den eidg. Räten.

Der Erfolg der Intervention war überraschend: Die meisten Sprecher/innen im Nationalrat schlossen sich wesentlichen Forderungen des VSETH an. Kritisiert wurde vor allem der fehlende Reformwille in Schulleitung und Schulrat und die direkte Sabotage der Mitwirkungsrechte der Hochschulangehörigen.

Kritik – und dann?

Vor gut einem Jahr hat nun das EDI dem Schulrat einen internen Vorentwurf zu einem neuen ETH-Gesetz zur Stellungnahme unterbreitet. Pikantes Detail: In krasser Verletzung der Bestimmungen der UeR behandelte der Schulrat das Geschäft ohne die Vertreter der Hochschulgruppen (Student(inn)en, Assistent(inn)en). Der VSETH lehnt diesen Entwurf ab, da er einen massiven Rückschritt hinter die Errungenschaften der UeR darstellt. Schützenhilfe erhielt der VSETH u.a. von der schweizerischen Hochschulkonferenz, den Gewerkschaften, der SP und dem LdU.

Wie weiter?

Was bedeutet die Vertagung für uns Studierende? Zunächst das Erfreuliche: Mit einem Gesetz, das diesem Vorentwurf entspricht, werden wir kaum leben müssen. In diesem Sinne ist die Vertagung als politischer Erfolg zu werten.

Allerdings heisst das noch lange nicht, dass der nächste Entwurf wesentlich besser wird. Auf der Negativseite der Bilanz steht allerdings die Tatsache, dass die beantragte Verlängerung ganze zehn Jahre betragen soll! Das kann nichts anderes heissen, als dass gewisse Stellen versuchen, die Verdienste und Erfolge der

Fortsetzung Seite 5

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz
an Trainings- und Fussballschuhen
Über 120 Modelle
Neu: Über 40 Modelle Laufschuhe
MIT LEGI 10%
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Abschied des VSETH-Präsidenten

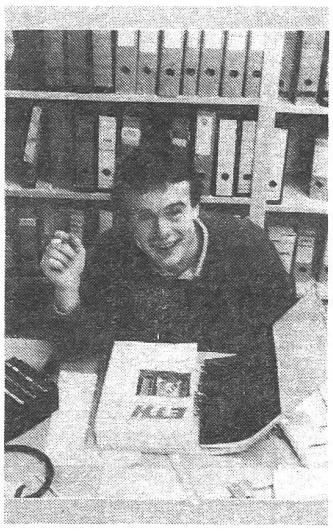
Fassungslos...

Nach knapp 10 Monaten Amtszeit wurde meine Tätigkeit als VSETH-Präsi abrupt beendet. Hatte im Februar noch im «zs» gestanden, ich sei fassungslos gewesen ob des Entscheides des Schulrates, die Studiengelder masslos zu erhöhen, so war ich kurz darauf beinahe leblos. Zuerst hatte ich von der Verwaltung statt Lob und Anerkennung dauernd eines aufs Dach bekommen – dann flog ich wörtlich aufs Dach – eines Autos.

Was wäre nun gewesen, wenn...? Ja, z. B. wenn dieser verdammte VSETH nicht gewesen wäre? Hätte ich nicht Gescheiteres machen können, als mich zum Präsidenten des Verbandes wählen zu lassen, politisch so grün wie es selbst unsere Bäume nicht mehr sind? – Natürlich! Wie jede/r normale Student/in weiterstudieren, Geld verdienen, Ferien machen, reisen... – alles, nur nicht das.

Aber manchmal, wenn ich mir ganz entspannt die ganze Geschichte durch den Kopf gehen lasse, dann sehe ich alles ein bisschen anders. Denn – mal ehrlich – was bringt's, vier oder fünf Jahre zu studieren, nachher: diplomieren, doktorieren, assistieren und habilitieren; berufen werden, geehrt werden, gelobt, entlöhnt und verwöhnt werden. Von einer Karriere in der Privatwirtschaft ganz zu schweigen... Dann noch lieber sich dauernd ärgern, sich überarbeiten, zusammenscheissen lassen? Vielleicht ein bisschen stellvertretend für 7000 andere?

Wer jetzt den Eindruck hat, ich betrachte mich schon als etwas unersetzlich, liegt falsch. So enttäuscht ich erst war, dass der Laden auch ohne mich lief: Ich staunte, als ich erfuhr, dass meine grenzenlose Wut über die



Einführung der erwähnten Ausländergebühren in Taten umgesetzt wurde (Fonds, Brief an Bundesrat), die sogar noch etwas bewirken könnten, vielleicht. Heute freut es mich, dass der Kampf gegen offensichtliche Ungerechtigkeiten an dieser Hochschule, in dieser Stadt weitergeht. Wer weiss, sogar erfolgreich.

Dänu Mey, VSETH-Präsident vom 1. 8. 83 bis 12. 5. 84, mittags.

VSETH–Spots

Jammer!

Fast täglich eine oder mehr Sitzungen haben die Vorstandsmitglieder derzeit zu verkraften. Seien es eigene Kommissionen (Hochschulfragen) oder Vertretungen (Abteilungskonferenzen XI und XII, WOKO...), immer sind eines oder gar mehrere Vorstandsmitglieder auf Trab, was der Bewältigung der übrigen Arbeit nicht gerade förderlich ist. Um so wichtiger ist es, dass sich auch für diese Ämtli am DC vollzählige Vertretungen finden werden.

Money

Die Sammelaktion für den «Fonds für den Ausgleich der Ausländergebühren» hat begonnen (s. *«zs»* Nr. 14/84). Inzwischen ging auch ein gemeinsames Protestschreiben der Vertretungen aller Stände an den Bundesrat. Ein entsprechendes Communiqué fand mittelmässiges Echo in der Presse.

Ausverkauft!

Die grosse Zahl von neueintretenden Studierenden, die ihn zugeschickt bekommen, und der Ansturm gleich in den ersten Tagen haben bewirkt, dass der beliebte VSETH-Kalender (dieses Jahr blau) auf dem Sekretariat vergriffen war. Der SAB und die Polybuchhandlung konnten mit einigen Exemplaren aushelfen.

Drähte

Schon ragen die ersten Drahtseile zum StuZ-Dach empor. Die Arbeiten für die Fassadenneugestaltung haben begonnen. Gleichzeitig werden einige Renovationsarbeiten im Gebäude in Angriff genommen werden müssen. Ausserdem bewilligte der Vorstand einen Kredit von 400 Franken (entsprechend der Jahresprämie) für den Abschluss einer Gebäude-Wasserschadenversicherung.

Mikroprozessoren

Bricht auch beim VSETH das Computerzeitalter an? Vor allem der VSETH-Vorstand und die Filmstelle sind an der Beschaffung eines Textverarbeitungssystems und der Umstellung der Adressverwaltung auf EDV interessiert. Die dafür notwendigen Abklärungen werden jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Geht!

Sie gehörte fest zur Belegschaft der Leonhardstr. 15: unsere Putzfrau, Frau Kern, ist dieser Tage in den Ruhestand getreten. Viele werden sie hier vermissen, und ausserdem werden wir uns wohl, wie bereits fast alle ETH-Institute, an den regelmässigen Überfall durch ein Putzinstitut gewöhnen müssen.

VSETH-Vorstand

EHG

Donnerstag, 8. Nov. 1984
Kirche zu Predigern

18.45 Orgelrezital
URS BÜHRER
Werke von Buxtehude, Bührer, Bach

19.15 Gottesdienst
FREIHEIT UND VERANTWORTUNG
Predigt: H.D. ALTENDORF
Prof. für Kirchen- und Dogmengeschichte

Anschliessend, ca. 20.15
Foyer Hirschengraben 7:
geselliges Beisammensein mit Nachtessen.

gemeinsam veranstaltet mit den Vereinigten Bibelgruppen Zürich

Auf der Mauer 6
T 251 44 10

Marcello's

Superflüge

NEW YORK	**ab Fr. 795.–**
LOS ANGELES	**ab Fr. 1545.–**
BANGKOK	**Fr. 1295.–**
BOMBAY	**Fr. 1390.–**
RIO	**Fr. 1900.–**
MANILA	**Fr. 2090.–**
SYDNEY	**Fr. 2230.–**

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zurich
Tel 01/252 22 60

EHG

Auch noch Platz hat es in
Improvisation mit Bewegung und Stimme
mit Mariann Spörri,
Schule für totales Theater
Beginn: 5. Nov., 18.15 Uhr
Foyer Voltastr. 58, Keller
Kosten: Fr. 70/90.-
Anmeldung: E H G
Auf der Mauer 6
T 251 44 10

Nebenverdienst

einige hundert Franken pro Monat

Gratisausbildung zum(r) Taxichauffeur(-euse).
Tagsüber, abends oder am Wochenende.
Mit Computer-Funk der Taxi-Zentrale Zürich und A-Konzession für Standplätze wie HB, Central, Bellevue etc.

TAXI-MEIER,
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich.
Telefonieren Sie:
Tel. 361 33 44

THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung

Simplex Deutsch
von Volker Braun
Fr. 2. 11., 20. 00 Uhr
Sa. 3. / Di. 6. / Mi. 7. 11., 20.00 Uhr

Sonntags-Matinée
René Krebs – Trompete und Flügelhorn solo. Zeitgemässe Improvisation.
So. 4. 11., 11. 00Uhr

Theater-Büffet:
Di.–Sa. ab 18.30 Uhr
Sonntag ab 10.00 Uhr

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
Billettzentrale am Werdmühleplatz:
Tel. 221 22 83

Im Rahmen der Ausstellung im Kunsthausfoyer «Berliner Künstlerinnen in Zürich» werden im Filmpodium (Studio 4, Nüschelerstr. 11) folgende Filme gezeigt:

So. 4. Nov., 11.00 Uhr
«Mit starrem Blick aufs Geld», Regie: Helga Reidemeister

So. 11. Nov., 11.00 Uhr
«Der Schlaf der Vernunft», Regie: Ula Stöckl

So. 18. Nov., 11.00 Uhr
«Film der Sonne und der Macht: Ariane Mnouchkine» und **«Reise nach Lyon»,** Regie: Claudia von Alemann.

Wir suchen wieder gesunde Studenten als

Samenspender

Rund 3% aller Ehepaare sind wegen männlicher Zeugungsunfähigkeit kinderlos. Mit Fremdinseminationen kann ihnen geholfen werden.
Wir bieten Spendern eine gründliche medizinische Abklärung und eine grosszügige Umtriebsentschädigung, mit der Sie einen Teil Ihres Studiums finanzieren können. Anonymität garantiert!
Wenn Sie Interesse an einer regelmässigen Mitarbeit haben, so rufen Sie uns an. Bank für Humansperma Zürich, Dr. med. P. D. Hagmann
Tel. 01/201 76 66

Tanzschule WINGLING
TANZEN LERNEN!

In der Tanzschule beim Bahnhof (Limmatstr. 65, nur 3 Min. von HB, Tram 4/13, P -Plätze) beginnen wieder neue 8-Abend-Kurse für Einzelpersonen und Paare an folg. Daten:

Gegen Vorweisen dieses Inserates im ZS am ersten Kursabend eines Grundkurses zahlen Studenten statt Fr. 120.– Nur Fr. 70.–

Grundkurse allgemein: (Alle Tänze)
Mi, 31. Okt., 19.15; Fr, 2. Nov., 19.15; Di, 6. Nov., 19.30; Mo, 19. Nov., 19.30
Nur Paare:
Di, 6. Nov., 21.00; Mi, 7. Nov., 20.30; Do, 8. Nov., 21.00
Rock'n'Roll Anfänger:
Mi, 7. Nov., 21.00; Fr, 9. Nov., 19.15; Mo, 12. Nov., 20.45
Privatstunden:
Tel. Vereinbarung
Es beginnen auch alle neuen Fortsetzungskurse. Partys und Tanzclubs
Informieren Sie sich unverbindlich über unser neues Kursprogramm!
Auskunft/Anmeldung:
01 42 20 44

EHG

Mann kann noch einsteigen in die Gruppe
MÄNNER? - MÄNNER!
jeweils mittwochs über Mittag ab 12 Uhr Picknick, dann Gespräche und andere Formen des Zusammenseins und Austausches...
Auf der Mauer 6 - 8001 Zürich

AKI KATH. AKADEMIKERHAUS **AKI**
8001 ZÜRICH Hirschengraben 86
Tel. 01/ 47 99 50

VERSOEHNUNG UND SCHULD -
WEGE AUS DEM UNSCHULDSWAHN
Vierteilige Vortragsreihe
1. Vortrag: Dienstag, 6. November
Versöhnung und Schuld - Biblische Perspektiven
Adrian Schenker, Freiburg
im Centrum 66, Hirschengraben 66, Beginn: 20.00 Uhr

*** ACHTUNG!
DIE NEUE BROSCHUERE VON
CAMPUS FUER CHRISTUS IST DA !

ALLEN EMPFOHLEN, DIE SCHON
LANGE MAL WISSEN WOLLTEN,
WIE CHRISTEN DIE GEMEINSCHAFT
MIT GOTT ERLEBEN UND FEIERN.

UEBERKONFESSIONELLE CHRISTLICHE STUDENTENBEWEGUNG

GRATIS COUPON
FUER EINE BROSCHUERE 'CAMPUS FUER CHRISTUS'
NAME
ADRESSE
ABSCHICKEN AN: CAMPUS FUER CHRISTUS
UNIVERSITAETSSTR. 67 8006 ZUERICH

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Fortsetzung von Seite 1

nigen Film- und Theaterkritiken, einem Romanvorabdruck («Sonjas Geschichte») der Synthese-Kolumnistin *Elfriede Huber* findet man einen Bericht über die Wahlen in Spanien und einen Kommentar gegen staatlichen Einfluss im Gesundheitswesen.

Imposantes Impressum

Dem steht ein höchst imposantes Impressum gegenüber. Unter dem Chefredaktor Dr. Bernhard im Oberdorf werden aufgelistet: Forum/Leserbriefe, Kultur/Feuilleton, Wissenschaft, Innenpolitik, Aussenpolitik, Hochschul-/Bildungspolitik, diverse redaktionelle Mitarbeiter und «Korrespondenten in der Schweiz und im Ausland».

In der neuesten Ausgabe verfügt BiOs *«Monatszeitschrift für Kultur, Wissenschaft und Politik»* über ein Impressum, das auf Spaltenbreite eine volle halbe Seite umfasst. Das Korrespondentennetz ist nahezu weltumspannend und reicht von Skandinavien bis Nordafrika, von Österreich/Ungarn bis Portugal. Zeitweise waren auch Indochina und der Nahe Osten präsent. Allerdings fast ausschliesslich im Impressum.

Dass Elfriede Hubers Romane und seitenlange Wahlkommentare auch rechte Studenten nicht von den Sitzen reissen, muss Chefredaktor BiO bald einmal klar geworden sein. Kurzerhand wurde ein NZZ-Artikel in Nr. 5 abgedruckt: «Ideologisch unterwanderter Umweltschutz». *Fridolin Forster* verbreitet sich darin über die durch marxistische Taktiker kompromittierte Antiatomkraft-Bewegung, erläutert den beabsichtigten revolutionären Umsturz und andere schreckliche Pläne, die den Bürger etwas im Nacken kribbeln sollten.

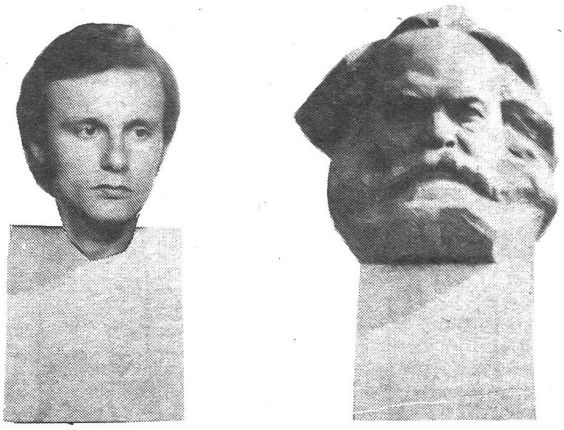
Die Jugend eilt zu Hilfe

Bevor BiOs Postille in ihre langfädigen und umständlich gespreizten Kommentare über Gott und die Welt zurückfällt, kommt ihm die Zürcher Jugend zu Hilfe: Scheiben klirren, Barrikaden brennen, die Polizei hat alle Hände voll zu tun. Und das allerbeste: BiO hat's gewusst! Unter dem Titel «Sinn gesucht!» plädierte er schon in Nr. 8 für *«geistige Grundsätze der bürgerlich-liberalen Position in der allgemeinen Sinnkrise»*. Ihr Fehlen bedeute Sprengstoff für die Gesellschaft. Sein Ruf aber verhallt ungehört, und die Unruhen brechen über Zürich herein.

Dass diese jungen Leute dann aber Gurkensalat und nicht Kolchosenwirtschaft fordern, hat BiO wahrscheinlich verwundert. Als verantwortungsbewusster Journalist ging er zwecks Augenschein an eine VV. Beleidigt darüber, dort als «Spitzel» ausgebuht und fotografiert worden zu sein, eilte BiO zurück in die Redaktionsstube und schrieb, wer seine Lebenschance nicht nutze, dem könne die humanste Gesellschaft nicht helfen (Nr. 9), zumal es hier in Zürich eine *«revolutionäre Kerngruppe»* verstehe, *«die Menge demagogisch aufzuwiegeln»* (Nr. 10). Das gefiel dem «Trumpf Buur», und seither zahlt er via Inserat ca. 1000 Franken pro Ausgabe. Die Linie war damit einigermassen klar, man berichtet über die Gefährlichkeit von Friedensbewegung und Temporeduktionen, weiss von einer *«Russian Connection»* im VSS und verteidigt auch einmal die Pressefreiheit gegen Inserenten (in einem Artikel). Dazwischen wird seitenlang philosophiert über *«Sinnfindung in Arbeit und Freizeit»* oder das *«intuitive Verständnis der alternativen Szene»*. In der Nummer 26 schreibt BiO dann sogar einen offenen Brief an die Bundesvorsitzende der Grünen, Petra Kelly:

«Sehr geehrte Frau Kelly,
Obschon oder vielleicht gerade weil sich Ihr politischer Standort von den Standpunkten unterscheidet, zu denen ich mit meiner erst 31jährigen Lebenserfahrung gelangt bin, respektiere ich Ihr Engagement und glaube auch, dass Sie sich aufrichtig für das Wohl der Menschen einsetzen wollen...»

Nein, ein unheimlicher Patriot vom Format eines Rhonheimer ist BiO nicht. Seine ehemaligen Kommilitonen aus Studentenringkreisen schätzen denn auch mehr seinen «Idealismus» und seine «Sorgfalt» als seine *«gewisse amateurhafte Umständlichkeit»* (*Christoph Wehrli*, NZZ-Inlandredaktor) oder mögen sich gar nicht mehr an die gemeinsamen Zeiten erinnern, geschweige denn die Synthese lesen: «Hören Sie mal, als Auslandredaktor für Lateinamerika bin ich doch meilenweit davon entfernt» (*Peter Gaupp* von der NZZ-Auslandredaktion herab).



Kampf der Titanen: «Marx (m)eine Alternative entgegenstellen».

«Nur das Gute zu lesen...»

Auch andere frühere «Ring»-kämpfer haben ihr Plätzchen ausserhalb der Hochschule gefunden. *Andreas Honegger* ebenfalls an der Falkenstrasse, *Eric Honegger* etwas weiter vorne bei der FdP. Nur BiO synthetisiert weiter an seinem wertkonservativen Weltbild. Aber die «Aktion Freiheit und Verantwortung» hat wohl genügend Mittel, um hier ihrem Ideal der privaten Wohltätigkeit zu genügen.

Möge die *«bisherige Kulturredaktorin neu Korrespondentin in Indochina»* werden, wir halten uns an den Schopenhauer-Spruch, der in Nr. 23 zitiert wird:

«Um das Gute zu lesen ist eine Bedingung, dass man das Schlechte nicht lese: denn das Leben ist kurz, Zeit und Kräfte beschränkt.»

ae.

Fortsetzung von Seite 3

Studentenschaft um die ETH-Gesetzgebung in Vergessenheit geraten zu lassen, um uns dann leichter übergehen zu können.

Wenn das Gesetz jetzt wieder einmal in der Schublade landet, wird auch 1990 oder 1995 ein brauchbarer Konsens oder zumindest eine Kompromisslösung nicht vom Himmel fallen! Sie kann nur erreicht werden, wenn die Vorarbeiten dafür unverzüglich wieder in Angriff genommen werden und wenn die schliesslich direkt betroffenen Gruppen der Hochschulangehörigen auch in angemessener Form direkt an dieser Arbeit beteiligt werden.

Bei der Verlängerungsdiskussion jedenfalls werden wir noch ein Wörtchen mitreden!

Schliesslich können wir bei der kommenden Übung «UeR-Verlängerung» auf die Erfahrungen der letzten zwei Male zurückgreifen. Und wir hoffen natürlich, dass wir nicht bald mit Brecht sagen müssen:

In Erwägung uns'rer Schwäche machtet
ihr Gesetze, die uns knechten sollen.
Die Gesetze seien künftig nicht beachtet –
in Erwägung, dass wir nicht mehr Knecht sein wollen!

ajg/pida

Tauziehen

Weiterverhandelt wird auf Grund des DC-Zirkularbeschlusses (54 : 1 Stimmen für die provisorische Übernahme der Freizeitwerkstätte) über den Umzug und die Wiedereröffnung derselben.

♥

Initiativer, belastbarer Mensch

gesucht zur Betreuung unseres Büros für einige Stunden in der Woche. Die Arbeit mit zwei anderen SekretärInnen ist abwechslungsreich und anspruchsvoll. Arbeitsbeginn auf Anfang 1985. Bewerbungen bitte an: VSU-Büro, Rämistr. 66, 8001 Zürich, Tel. 69 31 40

VSU

♥

LESERBRIEFE

Betrifft «Freizeitwerkstätte» im «zs» Nr. 14

Isolierte Hochschulfreizeitwerkstätte?

Das Kopfzerbrechen des VSETH über die Finanzierung der Freizeitwerkstätte erstaunt mich. Wer an einem Modellflugi arbeiten will oder ähnlichem, der braucht dafür soviel freie Zeit, dass er auch noch den Weg in das nächstgelegene Gemeinschaftszentrum wagen darf. Deren gibt es in Zürich rund 14. Wer nicht gerade in der Nähe von so einer patenten Einrichtung wohnt (s. Telefonbuch S. 279 oben rechts), benützt bitte in der Nähe von ETHZ resp. Irchel: «Buchegg» – für Werken sowieso am besten ausgerüstet (darf das schreiben, da meine Kollegen ohnehin euer Blättli nicht lesen).

Gemeinschaftszentren sind längst nicht mehr die alten braven Bastelbaracken, die sie früher waren. Heute dominieren kulturelle Veranstaltungen und Aktionen aller Art. Bei vielen auch bekannt für unkonventionelle Feste, Anlässe privater Natur etc. (Für mich ist das Anliegen «Festhalten am Privileg der eigenen Freizeitwerkstätte» ein weiteres Beispiel dafür, dass die Hochschulen unser Quartier eben doch als isolierte Inseln mehr und mehr verdrängen und sich einen Deut darum kümmern, was denn in dieser Stadt überhaupt vorhanden ist, los ist.)

Bruno

WOCHENKALENDER 2.–8.11. ZS

regelmässig

alle Tage

VSETH-Büchermarkt,
noch bis zum 9. Nov., Cafeteria Polyterrasse
über Mittag

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, **18.00**

montags

Aki und EHG
Die Bibel politisch lesen, Auf der Mauer 6, **18.30**

VSU
Sitzung des kleinen Delegiertenrates (KD), Rämistr. 66, **17.00**

dienstags

HVU
Hochschulgruppe Verkehr und Umwelt, StuZ 2. Stock, **19.15**

FV Jus
Treff: Infos aus AGs, Kontakte, Diskussion, Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

VSETH
Vorstandssitzung, Sekretariat, Leonhardstr. 15, **19.00**

Beratungsstelle
für homosexuelle Lehrer und Erzieher, Tel. 42 22 50, ab **19.00**

Aki
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**
Hirschengraben 86

mittwochs

Rebeko VSETH/VSU
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse MM A 74, **12.00–14.00**

AGÖP
Arbeitsgruppe Ökologie und Politik, gemeinsames Essen, Auf der Mauer 6, **19.00**

SOH-Jugendgruppe
«Spot 25» für alle jungen Homosexuellen bis 25 Jahre. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **19.30**

Aki
Singkreis, **18.15**
Eucharistiefeier und Imbiss **19.15**
Hirschengraben 86

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Stipendienberatung. StuZ, 2. Stock, **10.15–13.30**

Infostelle für Psychostudis
Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, **12.15–13.45**

AUKO
Ausländer/innen-Kommission des VSU: Beratung für ausländische Studierende, VSU-Büro, Rämistr. 66, **18.15–19.15**

Aki
Kammerorchester, Hirschengraben 86, **19.30**

RSJ-Uni
Ernest Mandel: «Der Spätkapitalismus», gemeinsame Lektüre u. Diskussion, Uni HG 219, **12.15**

ETH-Abteilung XII
Filmkunde: Umbrüche im Nachkriegskino. Begleitende Vorlesung zum Zyklus «Nouvelle Vague» der Filmstelle VSETH. ETH HG F 7, **17.15 Uhr**

freitags

EHG
Beiz. Auf der Mauer 6, **12.15**

HAZ
Zabi: Disco für Schwule und andere, StuZ, **22.30–03.00**

sonntags

HAZ
Brunch. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **11.00**

Sappho/Chamäleon
Fraue-Disco. Club Entertainer, Stüssihofstatt 17, **21.00**

"MUSIG AM MÄÄNTIG"

Mo. 5. Nov. 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
FERNEST ARCENEAUX & HIS LOUISIANA FRENCH BAND
Fernest Arceneaux acc, voc (Cajun Music)
Clarence "Jockey" Etienne dr
Wilbert Jackson gtr
Gregory Montgomery b
Fr. 12.-/15.-

Mo. 19. Nov. 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
TIERRA
Wolfgang Stute gtr, perc Andreas Junge gtr
Thomas Hickstein gtr
Fr. 10.-/12.-

Mo. 3. Dez. 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
AFFABULAZIONE
oder der Königsmord
Theater von Pier Paolo Pasolini
Fr. 12.-/15.-

Mo. 10. Dez. 20³⁰ StuZ, Leonhardstr. 19
GIANLUIGI TROVESI TRIO
Fr. 12.-/15.-

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, Froschaugasse 8; Voxpop, Stauffacherstr. 119; Uni-Kiosk, Zentralstelle der Studentenschaft; Polybuchhandlung, ETH Zentrum

Kulturstelle VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42 94

diese Woche

Freitag, 2. Nov.

ISC
Robert's Pina-Colada-Party, Augustinerhof 1, **21.00**

Samstag, 3. Nov.

Feministische Wissenschaft Schweiz
Doris Stump erzählt von ihrer Diss. über Meta von Salis-Marschkins, StuZ, **13.15**

Zentralamerika-Demo
Stop der US-Intervention, Abfahrt ab Zürich **12.00** mit dem Extrazug, Rückfahrt 17.41, für Fr. 31.60, **14.00** Bundesplatz Bern

AKI
Herbstwanderung

ISC
«Crazy Clothes Night», Augustinerhof 1, **21.00**

Montag, 5. Nov.

Antrittsvorlesung
«Auf dem Weg zur Gleichberechtigung – erste Erfahrungen mit Art. 4 Abs. 2 BV von Frau Dr. Beatrice Weber-Dürler, Privatdozentin an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät. Aula Uni, **18.15**

ESG
Frau U. Tanner: «Die Zukunft als das Neue: Prophetie im Alten Testament.» Voltastr. 58, **20.00**

Dienstag, 6. Nov.

Chevallaz-Nachspiel
1. Verhandlungstag im Prozess gegen Thomas Herde, Amtsgericht Bonn, Saal 236, **8.30**

Zürich ohne Grenzen
Dr. Werner Geissberger, Ökonom: «Bodenrecht und Lebensqualität», ETH F 5, **17.15–19.00**

VSU-Ausländerkommission
Vorbereitung des AusländerInnenfestes, Rämistr. 66, **18.00**

Fachverein Biologie BIUZ
Ökodilemma: Hansruedi Schudel (WWF): «Möglichkeiten und Grenzen des Naturwissenschaftlers im Umweltschutz. Was können wir an der Uni tun?» Uni HG 204, **18.15–20.00**

AMIV-GV
Im GEP, **18.15**

Filmstelle VSETH/VSU
«Bob le flambeur» von Jean-Pierre Melville (F 1955), ETH-HG F 1, **19.00**

Vollmondfest
StuZ, **ab 21.00**

Donnerstag, 8. Nov.

VSETH-Druckkurs
in der hauseigenen Druckerei, Voranmeldung nötig: 256 42 95, VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15, **12.30**

FV Sonderpädagogik
Infostunde über das Studium der Sonderpädagogik, ISB, Hirschengraben 48, **16.30,** anschl. Vollversammlung mit Trink- und Essbarem, **18.00**

AG Studentenschaft
Rämistr. 66, **18.00**

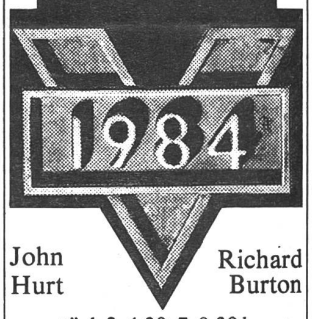
Filmstelle VSETH/VSU
«The Navigator» von und mit Buster Keaton (1924), ETH-HG F 1, **19.30**

ganze Woche

VSU
Infostände im Uni-Hauptgebäude und an der Uni Irchel, **10.00–14.00**

Fesselnd, erschreckend und eindrucksvoll.
(The Guardian)

George Orwells Vermächtnis – jetzt als Film.



John Hurt
Richard Burton

tägl. 2, 4.30, 7, 9.30 h
E/D/F

corso 3

Tel. 251 75 00

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Abteilung Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychologie
Unentgeltliche Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder. Weitervermittlung an Diplomkandidaten zur Spieltherapie bzw. psychologischen Beratung unter Berücksichtigung der finanziellen Situation.
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 79
oder 910 90 64.

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle
Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit).
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 79 oder 910 90 64.
Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.

Die Filmstellen VSETH/VSU zeigen:

Jean-Pierre Melville

Bob le flambeur

Frankreich 1955, mit Isabelle Corey, Roger Duchnese, Daniel Cauchy. **Di., 6. November,** um 19.00 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1. Ohne Untertitel.

Der Safe eines Spielkasinos soll ausgeraubt werden, Polizeispitzel erfahren davon. Bob wagt es trotzdem, doch er verpasst den Einsatz und wird abgeführt. Ebenfalls abgeführt wird ein Berg Geld, das Bob eben im Moment seines Einsatzes gewonnen hatte...

Dieser kühle Krimi, 1955 entstanden, nimmt die 1958 einsetzende Nouvelle Vague bereits vorweg. Entstanden ist er ohne Produzenten, ohne Studio, ohne Stars. Erzählt wird er ohne grosse Handlung: «Bob le Flambeur» ist eine der persönlichsten Milieustudien Melvilles, die Vision eines tristen, dunklen, kalten Paris.

Buster Keaton

The Navigator

USA 1924, mit Keaton, Kathryn McGuire, Ward Crane, Joe Keaton. **Do., 8. November,** um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F 1. Im Vorprogramm: «The Haunted House», «The Goat».

Beim Schreiben des Drehbuches gingen Keaton und seine Autoren von einem Riesenrequisit aus, das kurz zuvor gekauft worden war: einem schrottreifen Ozeandampfer. Der ganze Film spielt auf diesem «Navigator» und auf einer Kannibaleninsel. Und ein Mädchen, von Buster glühend angebetet, ist natürlich auch wieder dabei. Wie lange es geht, bis sich die beiden auf dem Dampfer finden, wie man in einer Küche für 500 Personen Kaffee für zwei kocht und wie man mit Hilfe von Krebsen und Sägefischen Unterwasserreparaturen ausführt – all dies zeigt «The Navigator».

texteam
DISSERTATIONEN
DEUTSCH
UND
ENGLISCH
AB VORLAGE
ODER DIKTIERGERÄT
BEIM LIMMATPLATZ
QUELLENSTR. 27
8005 ZÜRICH
01 - 42 81 63

Leute gesucht

Am 2. Dezember kommt die Mutterschaftsinitiative vors Stimmvolk. Im Vorfeld der Abstimmung sind Aktionen an der Uni geplant. Es werden noch MitstreiterInnen gesucht. Falls Ihr Lust habt, mitzumachen, meldet Euch bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40.

Hochschulgruppe für Verkehr + Umwelt des VCS

Verkehr und Umwelt

Wenn Dir die Gestalt und Entwicklung unserer Umwelt nicht gleichgültig sind... Wenn Du Lust hast, mit Betroffenen verschiedenster Fachrichtungen etwas Zeit den Verkehrs-, Siedlungs- und Umweltproblemen zu widmen... Dann solltest Du Dich eigentlich sofort der HVU anschliessen! Veranstaltungen, Aktionen und Hintergrundarbeiten zu den folgenden Themen sind vorgeschlagen worden:

- Verkehrsberuhigung, Wohnlichkeit und Wirtschaftlichkeit
- Parkplatzpolitik und Verkehrsaufkommen
- Autofreier Limmatquai: eine näherrückende Wirklichkeit?
- Autofreie City: Traum oder Alptraum?
- Effektivität des öffentlichen Verkehrs, z.B. im Hochschulbereich
- Projekte und deren Auswirkungen, z.B. Zentrum Süd-West, S-Bahn
- Zürich, die Aufstiegsstadt: wohin?
- Mobilität und Lebensqualität

Vielleicht hast Du eigene Vorschläge? Letztes Semester haben wir uns mit dem Problem «Station Uni» befasst. Sachlich konnten wir auch in die Abstimmungskampagne eingreifen, und wir haben dabei viel gelernt.

Wir setzen uns zusammen aus angehenden und praktizierenden Ingenieur(inn)en, Geograph(inn)en, Natur- und Umweltwissenschaftler(inne)n. Interdisziplinär wollen wir handeln und freuen uns deshalb besonders über Interessent(inn)en aus anderen Disziplinen wie Architektur, Geschichte, Ökonomie, Jurisprudenz usw.

Ort: StuZ, Leonhardstr. 19, 2. Stock. Zeit: jeden Dienstag um 19.15 Uhr.

Kontaktadresse: Ray Ballisti, Inst. für Elektronik, ETZ G 94, Tel. 256 27 53.

RSJ Uni /Maulwurf

Die Revolutionäre Sozialistische Jugendorganisation Maulwurf gibt es nun schon seit mehr als einem Jahr. Wir sind eine unabhängige Organisation von SchülerInnen, StudentInnen und jugendlichen Berufstätigen. Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Solidarität mit Zentralamerika und der Antimilitarismus sowie der Kampf gegen die Unterdrückung der Frauen.

Die Weltwirtschaft steckt heute in einer Krise. Das erfahren nicht zuletzt auch die StudentInnen am eigenen Leib: Stipendienabbau, Studienplatzbeschränkungen, Verschlechterung der Ausbildung infolge rigider Sparmassnahmen im Bereich der Bildung, drohende Arbeitslosigkeit auch für AkademikerInnen etc. Wir stellen uns deshalb die Fragen:

- Ist Krise Zufall oder Folge des Kapitalismus?
- Ist Arbeitslosigkeit notwendig für die kapitalistische Produktionsweise?
- Weshalb investiert der Kapitalismus gerade im Rüstungssektor soviel, obwohl in anderen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft dieses Geld nachher fehlt?

Angesichts all dieser unbeantworteten Fragen finden wir es wichtig, uns einen Einblick in die Ökonomie zu verschaffen. Wir lesen und diskutieren deshalb in diesem Semester das Buch *«Der Spätkapitalismus»* von Ernest Mandel. Diese Buch ist eine aktuelle marxistische Erklärung der heutigen Gesellschaft und ihrer Entwicklungstendenzen.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Problemen werden wir auch weiterhin die Aktivitäten der RSJ-Arbeitsgruppen an die Uni tragen. Wir unterstützen auch die Arbeit des VSU gegen die Ausländerfeindlichkeit.

Wir treffen uns jeweils **donnerstags um 12.15 im Uni-HG 219** zur Lektüre und Diskussion und zur Vorbereitung unserer Aktivitäten.

Ökodilemma

Das Ökodilemma ist eine von Biologiestudent(inn)en organisierte «Vorlesungsreihe» mit fachkompetenten Referenten, die jeweils über ein bestimmtes Umweltschutzproblem sprechen. Die Veranstaltung Ökodilemma findet dieses Semester wieder einmal an der Uni Zentrum statt. Mit der Verlagerung vom Irchel ins Zentrum hoffen wir, nicht nur Biolog(inn)en, sondern auch andere Leute, die sich für ökologische Umweltschutzfragen interessieren, anzusprechen. Dieses Semester bieten wir eine Filmreihe und eine Vortragsreihe an, die sich jeweils von Woche zu Woche ablösen. In der Filmreihe werden ökologisch orientierte Dokumentarfilme gezeigt. In der Vortragsreihe stellen sich verschiedene Umweltschutzorganisationen und ökologische Büros vor. Beispiele von solchen Themen sind: Aufbau der jeweiligen Umweltschutzorganisation, Zielsetzung der Arbeit, Illustrierung der Arbeit mit Beispielen aus der Praxis, Finanzierung, Einstiegsmöglichkeiten für Student(inn)en, vorteilhafte Voraussetzungen fürs Einsteigen etc.

Nächste Veranstaltung am **Dienstag, 6. Nov.:** Hansruedi Schudel (WWF) – Möglichkeiten und Grenzen der Naturwissenschaftler im Umweltschutz, **Uni HG 204, 18.00–20.00**

Nachtrag zum Woka: 6. November, R. R. immer noch/schon wieder am Drücker

Warum Legi-Kontrolle in den Studentenläden an der Uni?

Legi um den Hals

Seit 1. Oktober dieses Jahres werden die Kunden der beiden Studentenläden an der Uni strikte nach ihrer Legitimationskarte befragt. Und das Sortiment dieser Läden muss in Zukunft dem sogenannten «engeren Studienbedarf» entsprechen. So will es die Erziehungs- und Finanzdirektion des Kantons Zürich, unter deren Aufsicht die Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft steht.

Angefangen hat die Sache im Mai 1982 mit einem Brief des Erziehungsdirektors Dr. A. Gilgen, in dem die Zentralstelle der Studentenschaft aufgefordert wurde, *«das Sortiment an Waren auf den engeren Studienbedarf zu reduzieren und die Abgabe von Artikeln auf jene Personen zu beschränken, die eine Studenten-Legitimationskarte vorweisen.»* Andernfalls hätte die Stiftung mit dem Entzug der Steuerbefreiung und der Entrichtung einer entsprechenden Lokalmiete zu rechnen.

Diese Forderungen waren für die Stiftung Zentralstelle ein harter Brocken, ging man doch seit Jahren davon aus, die Dienstleistungen allen in Ausbildung Stehenden anzubieten und das Sortiment so zu gestalten, dass die Läden nicht nur nützlich, sondern auch attraktiv waren. Denn nur so konnte man langfristig mit einem tragfähigen Geschäftsvolumen rechnen bzw. die immer wieder neuen Studenten als Kunden gewinnen.

Druck von aussen

Von Anfang an war klar, dass der Druck auf die Erziehungs- und Finanzdirektion aus gewerblichen Kreisen kam, die ja auch sonst nicht gerade bildungsfreundlich sind. Auch der Buchhändler- und Verlegerverband mag wohl eine nicht unbedeutende Rolle hinter den Kulissen gespielt haben. Diesen Kreisen ging es vor allem darum, die Stiftung Zentralstelle als Betreiberin einer Tiefpreisbuchhandlung für Studenten lahmzulegen. Man rechnete sich aus, dass dann mehr Studenten in Normalpapeterien bzw. Buchhandlungen einkaufen würden; ein ziemlich naives Kalkül, denn die Studenten würden sich allenfalls in der Migros oder bei andern Grossverteilern eindecken, kaum jedoch bei teuren Papeterien.

Wer ist die Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich?

Die Gründung der Zentralstelle geht in die 20er Jahre zurück. Damals war sie Teil der SUZ. Nach Auflösung der Zwangskörperschaft SUZ wurde die heutige Stiftung durch Urabstimmung an der Uni beschlossen und 1977 gegründet.

Die Zentralstelle bezweckt die *«Schaffung und Förderung aller geeigneten Unternehmungen zur Hebung der ideellen und materiellen Wohlfahrt der Studierenden»* (Stiftungsurkunde). Sie arbeitet kostendeckend, d.h. sie funktioniert als *«Non-Profit-Organisation»*.

Die Zentralstelle betreibt 2 Studentenläden, 2 Kioske, 1 Buchhandlung, die Arbeitsvermittlung beider Hochschulen, 1 Druckerei und eine ganze Reihe von Kopiergeräten.

Verhandlungen um Angebot

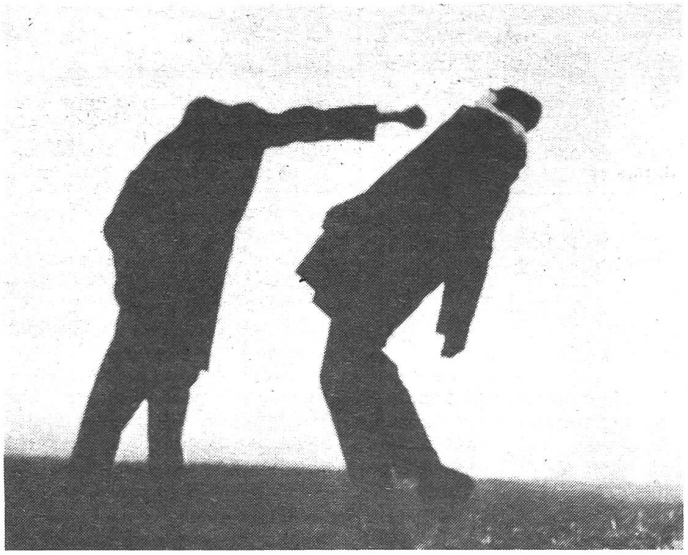
Stiftungsrat und Geschäftsleitung der Zentralstelle der Studentenschaft schöpften also in der Folge alle erdenklichen legalen Mittel aus, um das Schlimmste zu verhindern: dass eine weitere studentische Dienstleistung kastriert und lebensunfähig gemacht würde. Mit einigem Erfolg darf man nach zweieinhalbjährigem Kampf sagen: Die Gemeinnützigkeit und damit die Steuerfreiheit wurden bestätigt, ebenso die Mietfreiheit in kantonalen Räumen. Dafür muss der Student auf einige Artikel aus dem bisherigen Sortiment verzichten, wie z.B. auf Pop-Platten, die nicht zum «engeren Studienbedarf» gehören. Dagegen darf er sich weiterhin an klassischen Platten erfreuen, die seinem spezifischen Bedarf zugeordnet wurden. Es bedarf wohl einer Übergangszeit, bis sich diese Vorschriften eingespielt haben werden.

Frustrierende Legikontrolle

Was aber die Kunden der Studentenläden am meisten stört, ist die unvermeidliche Legikontrolle an der Kasse. Und nicht nur die Kunden – auch die Mitarbeiter/innen im Verkauf, die jetzt in den ersten Wochen, wo die Kontrolle neu ist, täglich zigmal erklären müssen, warum diese Kontrolle gemacht werden muss. Das bedeutet Mehrarbeit und Frust auf allen Seiten. Die Verkaufsmitarbeiter/innen bitten deshalb alle Studis, ihre Legi an einer Schnur um den Hals zu hängen und Verzögerungen, die durch die Kontrolle entstehen, mit einem Lächeln zu quittieren. Sie glauben fest daran, den Vorschriften der ED und FD sei damit Recht und Genüge getan.

ph

Chevallaz' Endspiel



Am 6. November beginnt in Bonn der Prozess gegen Thomas Herde. Angeklagt wird Thomas wegen der Vorfälle von 1982 anlässlich eines Vortrages von Ex-Bundesrat Chevallaz an der Uni Zürich. (Die ganze Geschichte ist im *«zs»* Nr. 7/8 vom 4. Juni 84 nachzulesen.) Nicht nur, dass Thomas damals verhaftet wurde, drei Tage lang in U-Haft gehalten und schliesslich auf Begehren der Erziehungsdirektion von der Uni ausgeschlossen wurde: die Fremdenpolizei wies ihn kurz darauf ausser Landes und verfügte ein fünfjähriges Einreiseverbot in die Schweiz. Dies alles, obwohl Thomas H. noch keinmal vor einem öffentlichen Gericht angeklagt, geschweige denn verurteilt war.

Ein Rechtshilfebegehren des EJPD an das Bundes- und Landesministerium in Deutschland setzt der Kriminalisierung von Thomas nun noch die Krone auf. Oberstaatsanwalt Irsfeld zimmerte, ohne grössere eigene Ermittlungen durchzuführen, allein gestützt auf die Schweizer Akten, eine völlig überraschende Anklageschrift zusammen. So kommt es nun zu dem vierzehntägigen Prozess gegen den ehemaligen Gaststudenten der Uni Zürich wegen gefährlicher Körperverletzung, Nötigung und einfacher Körperverletzung. Thomas soll im Laufe des Gerangels vor der Aula mit einem schweren Metallaschenbecher auf einen Polizeibeamten eingeschlagen haben.

Circa 20 Zeugen, in der Mehrzahl Entlastungszeugen werden für den 20. Nov. aus Zürich anreisen. Allein für sie wird eine Zeugenentschädigung von ca. 5000 Franken anfallen. Der Rechtsanwalt käme für ein solch grosses Verfahren viel zu teuer, weshalb Thomas beschlossen hat, allein in das Verfahren zu gehen. Einen Antrag auf amtliche Verteidigung hat der Richter abgelehnt.

ProzesspilgerInnen dürfen sich freuen, dass wenigstens die Deutsche Bundesbahn Thomas noch wohlgesinnt ist und zur Zeit gerade rosarote Wochen hat, weshalb ein Billett nach Bonn retour nur auf Fr. 70.– zu stehen kommt. Auskunft und Dokumentationen zu diesem Repressionsfall sind auf dem VSU (Tel. 69 31 40) einzuholen, die wichtigsten Prozessdaten werden im WOKA angekündigt. Unser Korrespondent in Bonn wird unsere verehrte LeserInnenschaft natürlich über den Verlauf des Prozesses informieren. Spenden für Thomas bitte auf das VSU-Konto Nr. 80-56067-2, Vermerk «Herde». Und nicht vergessen: Daumen drücken!

Fernest Arceneaux

Fernest Arceneaux (acc, voc), Clarence «Jockey» Etienne (dr), Gregory Montgomery (b), Wilbert Jackson (g). Montag, **5. November 84,** um 20.30 Uhr im StuZ. Eintritt: 1.–/15.–

Lustige

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S